

Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

**GROSSPROJEKT
ZUKUNFT**
Planungen
zwischen
Hauptbahnhof
und Maxstraße

DIE ALLEE
Erlebnisparkours
und Kunstwerk
für alle Sinne



**„UNS GEHT'S
UMS GANZE“**
Mädchen und
Frauen für
Selbstbestimmung

**AUSBILDUNG
BEI DER
STADT REGENSBURG**
Anmeldungsfrist
nicht versäumen





→ Das Hochhaus am Ernst-Reuter-Platz (Bildmitte): Hier plant die Stadt das Regensburger Kultur- und Kongresszentrum (RKK)

Regensburgs Großprojekt

Zwischen Hauptbahnhof und Maximilian

ROLF THYM

Es ist eine Jahrhundertaufgabe für die gesamte Stadt: Im Bereich des Ernst-Reuter-Platzes und des Hauptbahnhofs sollen ein neuer, leistungs- und zukunftsfähiger zentraler Omnibusbahnhof (ZOB), eine Trasse für ein höherwertiges ÖPNV-System der Zukunft und das Regensburger Kultur- und Kongresszentrum (RKK) entstehen. Da es sich dabei um ein Großprojekt mit herausragender Bedeutung für die gesamte Stadtgesellschaft handelt, wird die Öffentlichkeit im Rahmen eines breit angelegten Beteiligungsverfahrens intensiv eingebunden. Im Sommer soll die gemeinsam erarbeitete Grundsatzplanung stehen, so dass die Bürgerinnen und Bürger dann im Herbst über die weitere Vorgehensweise entscheiden können.

Warum wird alles zusammen geplant?

Regensburg wächst immer weiter. Allein in den vergangenen zwei Jahren stieg die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz um etwa 7100 Menschen auf aktuell knapp 164 000 an. Das bedeutet auch: mehr Autoverkehr und

mehr Andrang auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Verwaltung und Stadtrat sind der Überzeugung, dass der ÖPNV fit gemacht werden muss für die Zukunft, um zu einer weiteren Reduzierung des Autoverkehrs in der Stadt beizutragen. Deshalb ist geplant, die schon heute wichtigste Drehscheibe für den öffentlichen

Busverkehr, rund um den Hauptbahnhof und in der östlichen Albertstraße, durch einen deutlich leistungsfähigeren und barrierefreien Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) zu ersetzen. Der neue ZOB soll auch weiterhin nah am Hauptbahnhof liegen, um die Umsteigewege zwischen Bahn und Bus möglichst kurz zu halten.

In unmittelbarer Nähe zum jetzigen Bustreff Albertstraße, auf dem Ernst-Reuter-Platz, will die Stadt das seit gut drei Jahrzehnten diskutierte Regensburger Kultur- und Kongresszentrum (RKK) bauen. Bereits zweimal haben sich die Regensburgerinnen und Regensburger bei Bürgerentscheiden deutlich für eine Stadthalle ausgesprochen. Die Entscheidung für den Ernst-Reuter-Platz als geeignetsten Standort wurde nach einer umfassenden Prüfung verschiedener Standorte bereits im Oktober 2008 vom Stadtrat mit deutlicher Mehrheit beschlos-



straße wird die Zukunft geplant

sen und im Stadtplanungsausschuss im Januar 2015 nochmals bekräftigt. Die Planung zum RKK muss insbesondere im Zusammenhang mit der Verkehrsführungen eng auf den künftigen Zentralen Omnibusbahnhof abgestimmt sein.

Dritter Bestandteil des Projekts ist eine Trasse für den öffentlichen Nahverkehr der Zukunft. Noch ist nicht entschieden, ob in Regensburg womöglich mal elektrisch betriebene Oberleitungsbusse oder gar eine völlig neue Stadtbahn fahren werden. Wichtig ist jedoch, dass die für den geplanten „höherwertigen ÖPNV“ nötige Beschleunigungsspur im Umgriff des RKK und ZOB schon jetzt mit berücksichtigt wird: Diese Trasse betrifft die D.-Martin-Luther-Straße und die Galgenbergbrücke. Zudem werden Überlegungen geprüft, ob es sinnvoll und machbar ist, das Plangebiet

nach Süden zu erweitern und zum Beispiel Haltemöglichkeiten für Regional- oder Fernbusse aus der Bahnhofstraße in den Bereich westlich der Arcaden und des Ärztehauses an der Friedenstraße zu verlegen. Zum Gesamtprojekt gehören auch die attraktive Neugestaltung und Aufwertung der öffentlichen Grün- und Freiräume zwischen dem Bahnhofsvorplatz und der Alt-

stadt sowie eine Attraktivitätssteigerung für Fußgänger und Radfahrer.

Und die Bäume?

Bei den bisherigen Vorplanungen wurde deutlich, dass es bei der beabsichtigten gemeinsamen Realisierung von ZOB, RKK und ÖPNV-Beschleunigungsspur auch Konflikte geben kann – wie etwa Eingriffe in den

Zur Sache

Für die Erstellung einer Ideenstudie hat die Stadt im Januar 2017 zwei Planungsteams engagiert: zum einen eine Bürogemeinschaft bestehend aus Mahl-Gebhard-Konzepte, Obermeyer Planen + Beraten GmbH – beide aus München – sowie Dietrich-Untertrifaller Architekten ZT GmbH aus Bregenz. Zum anderen eine Arbeitsgruppe, die

aus Bauer Landschaftsarchitekten (Karlsruhe), Stete Planung (Darmstadt) und Scheffler+Partner Architekten BDA (Frankfurt am Main) besteht. Mit der Durchführung der Öffentlichkeitsbeteiligung wurde eine Bürogemeinschaft aus den Unternehmen nonconform zt GmbH (Wien) und Büro für urbane Projekte (Leipzig) beauftragt.

Baumbestand. Klar ist: die Stadt will diese Eingriffe in das Grün so gering wie möglich halten und gleichzeitig versuchen, den Alleengürtel in diesem Bereich wieder aufzuwerten. Dennoch wird sich der Verlust von Bäumen nicht vermeiden lassen. Klar ist aber auch: die Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs ist ebenso von großer Bedeutung für die gesamte Stadt wie der Bau des Kultur- und Kongresszentrums, das die weitere kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Regensburgs unterstützen wird. Zudem besteht die Chance, einen attraktiven Eingangsbereich zur Altstadt zu schaffen.

Wie geht es jetzt weiter?

Im Jahr 2017 muss die Entscheidung getroffen werden, ob die Stadt für die Realisierung des RKK das 99-jährige Erbbaurecht an einem großen Areal am Ernst-Reuter-Platz erwirbt. Der Bau und der Betrieb des RKK erfordern erhebliche und langfristige Investitionen der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger. Deshalb hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 1. Dezember 2016 die Verwaltung beauftragt, ein Verfahren vorzubereiten, das es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, über dieses Großprojekt abzustimmen.

Für die Durchführung des geplanten Verfahrens holt sich die Stadt Unterstützung von externen Planungsbüros und Kommunikations-Fachleuten.

Es ist die Aufgabe der Planungsbüros, Vorschläge für das Gesamtvorhaben ZOB, RKK und höherwertige ÖPNV-Trasse aus-



→ Aus zwei Bus-Knotenpunkten soll möglichst einer werden: Der jetzige Bustreff im östlichen Bereich der Albertstraße und...

zuarbeiten. Planungsteams werden sich um Freiraumplanung, Verkehr und Städtebau kümmern. Dabei setzt die Stadt auch darauf, dass der Blick von Außenstehenden auf Regensburg zu einer größeren Auswahl an Ideen beiträgt.

Wie werden die Bürgerinnen und Bürger eingebunden?

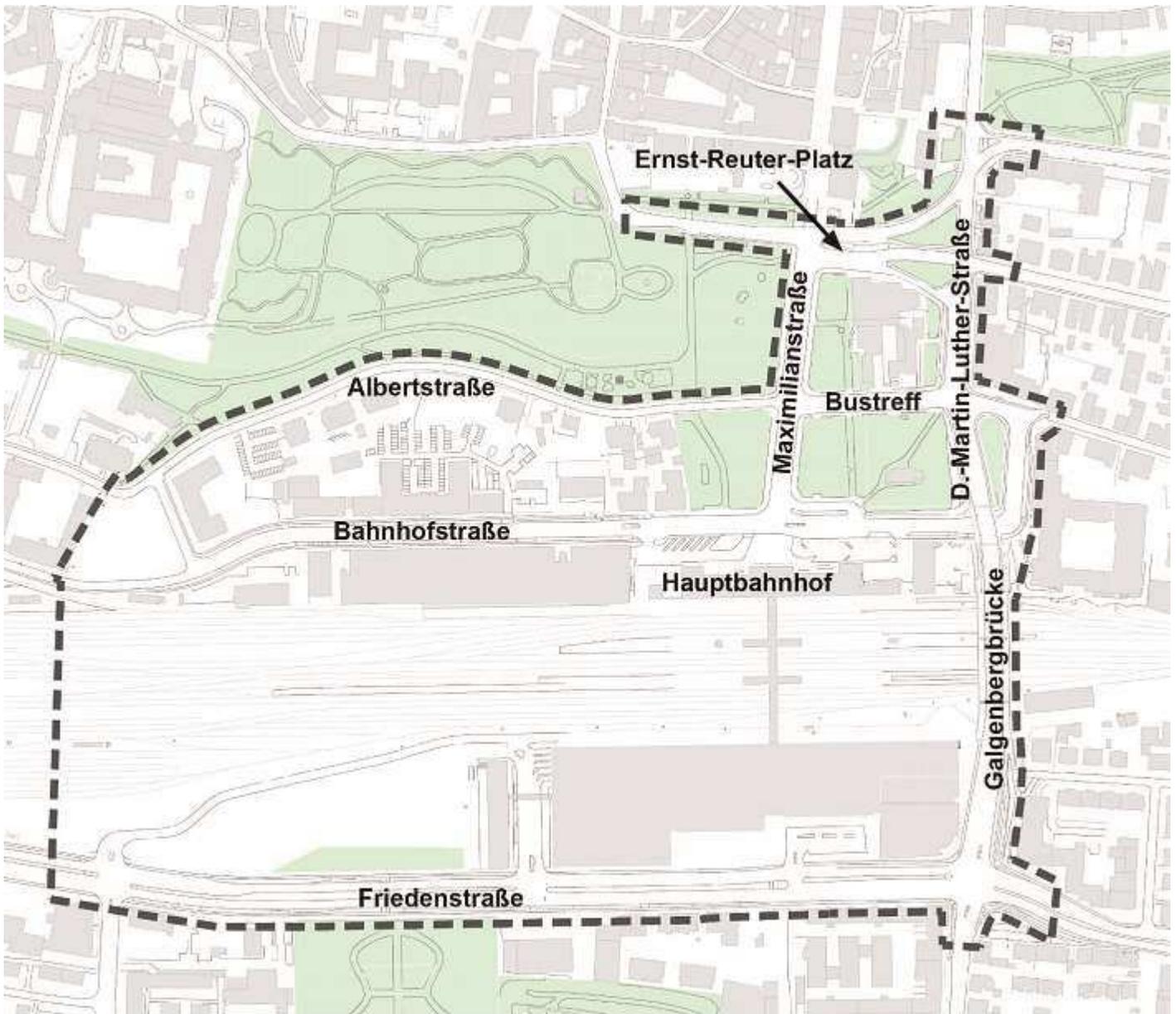
Um Lösungen zu finden, mit denen möglichst viele Regensburgerinnen und Regensburger einverstanden sind, werden die Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess einbezogen. Vorgesehen ist die Ausarbeitung von städtebaulichen und verkehrsplanerischen Ideen in zwei Phasen. In einer Kreativphase sollen mögliche planerische Ansätze offen dis-

kutiert und gegeneinander abgewogen werden. In einer anschließenden Konkretisierungsphase soll eine begrenzte Anzahl an Planungsansätzen zu einer konkreten Idee ausformuliert werden - dies alles in engem Kontakt mit den Fachleuten.

Eine Aufgabe des beauftragten Kommunikationsbüros besteht darin, insbesondere jene Regensburgerinnen und Regensburger zum Mitmachen zu animieren, die sich sonst selten oder gar nicht an öffentlichen Planungen beteiligen. Außerdem sollen sich künftige Nutzerinnen und Nutzer beteiligen – beispielsweise all jene, die auf einen guten öffentlichen Personennahverkehr angewiesen sind. Der Beginn des zeitlich straffen und intensiven Beteiligungsprozesses ist aller Voraussicht nach im März. In den kommenden Wochen und Monaten informiert die Stadt über die weitere Entwicklung der Planungen wie auch über die Möglichkeiten, sich am Planungsprozess und den Diskussionen darüber zu beteiligen. Bis zum Herbst 2017 sollen anschauliche Modelle oder Animationen erarbeitet werden, die zeigen, wie das Gebiet rund um den Hauptbahnhof in zehn oder 15 Jahren einmal aussehen könnte. Im Rahmen einer Bürgerbefragung haben die Regensburgerinnen und Regensburger dann die Gelegenheit, über die Planungen abzustimmen. Aktuelle Informationen zum Thema finden Sie auch im Internet: www.regensburg.de



→ ...die Bushaltestellen gegenüber dem Hauptbahnhof



→ Die Stadt hat den Planungsbereich (innerhalb der gestrichelten Linie) für RKK, ZOB und die Trasse für den „höherwertigen ÖPNV“ absichtlich weit gefasst, um den Ideen und Überlegungen für die Planungen in jeder Hinsicht mehr Raum zu geben



→ Die Maximilianstraße zwischen dem Beginn der Verkehrsberuhigung und dem Hauptbahnhof: In den Planungsüberlegungen der Stadt wird auch eine Aufwertung des Bereichs vor der verkehrsberuhigten Maximilianstraße (ganz links) und des Bahnhofsvorplatzes (ganz rechts) angestrebt